

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der Sommer neigt sich dem Ende zu – auch wenn wir das Gefühl haben, dass er noch gar nicht wirklich da war. Während draußen die Temperaturen fallen, die Blätter langsam bunt werden und es an jeder Ecke Kürbisse in allen Farben zu kaufen gibt, wird es drinnen immer gemütlicher. Der Herbst durchbricht die warmen Sommertage mit voller Kraft – ganz gleich ob wir bereit dafür sind oder nicht.

So wie die Tage immer kürzer werden steigen auch die Covid-19-Fallzahlen wieder an. Durch diese vierte Welle herrscht auf unseren Covid-Stationen reger Hochbetrieb, da RoMed aktuell zu den stark betroffenen Kliniken zählt.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen dafür bedanken, dass Sie trotzdem Ihre Geduld, Hingabe

und Freundlichkeit im Umgang mit unseren Patienten und Patientinnen nicht verlieren. Ein großes Durchhaltevermögen wird während dieser Zeit von uns allen gefordert und stets auf die Probe gestellt.

Doch nicht nur bei der Patientenversorgung, sondern auch untereinander ist ein freundlicher und respektvoller Umgang bei RoMed wichtig, vor allem wenn die Kommunikation auf schriftlichem Wege stattfindet. Erst vor kurzem erhielt ich eine E-Mail, bei welcher der Betreff so präzise zusammengefasst war, dass mir sofort ersichtlich wurde, worum es geht. Besonders gefreut habe ich mich zusätzlich über die Wahl einer sehr höflichen Anrede, die Verwendung der Wörter „Bitte“ und „Danke“, sowie dem freundlichen Erbitten einer Rückmeldung.

Solche Kleinigkeiten machen den Charakter einer E-Mail aus und muntern den Arbeitsalltag für jeden von uns auf. Deshalb finden Sie im unteren Teil weitere „Tipps-2-go“, wie Sie jede E-Mail bestmöglich gestalten können, damit Ihre Kolleginnen und Kollegen auch die Motivation besitzen, Ihnen schnellstmöglich eine Antwort zu geben.

Zu guter Letzt noch ein Grund zur Freude: Einen wortwörtlich „starken Auftritt“ konnten wir vor kurzem in dem ZDF-Beitrag „Die Pandemie der Ungeimpften“ verzeichnen. Dieser wurde in mehreren Sendungen wie Drehscheibe, Länderspiegel und im heute journal veröffentlicht und auch auf vielen Kanälen wie Instagram, Facebook und YouTube gespielt. Daher möchte ich auch hier nochmal ein großes Dankeschön an alle Mitwirkenden aussprechen, die es dem ZDF-Drehteam ermöglicht haben, das Geschehen auf unserer Covid-Intensivstation so realistisch und nah abbilden zu können.



Ich wünsche Ihnen allen viel Spaß beim Durchblättern und bleiben Sie gesund!

Ihr
J. Deerberg-Wittram

Dr. Jens Deerberg-Wittram
Geschäftsführer

E-MAIL TIPPS-2-GO

- „Bitte“, „Danke“ und „Entschuldigung“
- Großer Verteiler?
CC: sparsam
BCC: lieber gar nicht
- Freundliche Anrede
- Aussagekräftiger Betreff
- Zügig eine Antwort geben
- Keine negativen Emotionen
- Vertrauliche Mails nicht einfach weiterleiten
- Keine langen, komplexen E-Mails
- Telefonieren ist manchmal besser

Erneut als TOP Mediziner Deutschlands ausgezeichnet

CHEFARZT PRIV.-DOZ. DR. STEFAN SCHOPF

Die RoMed Klinik Bad Aibling ist vom Nachrichtenmagazin Focus als TOP nationales Krankenhaus 2021 für Schilddrüsen-OPs ausgezeichnet worden. Mit aktuell mehr als 250 Eingriffen pro Jahr gehört Bad Aibling zur Kategorie vier von fünf möglichen in diesem Bereich. Der neue Chefarzt der Chirurgie Privatdozent Dr. Stefan Schopf hat die Schilddrüsenchirurgie seit Januar 2020 konsequent auf- und ausgebaut. Nun ist der Spezialist selbst erneut als TOP Mediziner vom Nachrichtenmagazin Focus ausgezeichnet worden. Diesmal für seine hervorragenden Leistungen im Bereich der endokrinen Chirurgie, also sowohl für die Chirurgie der Schilddrüsen, als auch der Nebenschilddrüsen und der Nebennieren.

Als endokriner Chirurg und Mitglied des „European Board of Surgeons“ (F.E.B.S) ist Privatdozent Dr. Schopf ein ausgewiesener Experte in diesem Gebiet und an unterschiedlichen Leitlinien zu gut- und bösartigen Erkrankungen beteiligt. Der Chefarzt entwickelte eine weltweit einzigartige Operationsmethode zur narbenfreien Entfernung der Schilddrüse über den Mund (TOVARA) und war maßgeblich an der Invention weiterer endoskopischen Operationen beteiligt (TOETVA, EndoCATS). Zusammen mit der LMU München und dem Krankenhaus Agatharied veranstaltet er seit 2016 den internationalen Schilddrüsenkongress München.

Bad Aibling profitiert nicht nur von der Schilddrüsenchirurgie auf höchstem Niveau. Neben der

narbenfreien Schilddrüsenchirurgie, den Standardoperationen von Schilddrüse und Nebenschilddrüse sowie der großen Tumorchirurgie des Halses erhält Bad Aibling vermehrt Zuweisungen für die besonders schonende Operation der Nebennieren.

„Wir sind sehr stolz und freuen uns mit Privatdozent Dr. Schopf über diese Auszeichnung. Für die Patienten ist es gut zu wissen, dass durch diese Anerkennung die hervorragende medizinische Qualität bestätigt und das Engagement des gesamten Teams gewürdigt wird“, betont Erhard Marburger, kaufmännischer Leiter der RoMed Klinik Bad Aibling.



Wie entstehen die Empfehlungen?

Neben der Reputation im Kollegenkreis erfasst ein unabhängiges Recherche-Institut weitere Kriterien, welche die medizinische Qualität eines Arztes widerspiegeln. Dazu gehört etwa die Zahl der Publikationen, die Teilnahme von Patienten an wissenschaftlichen Studien oder Bewertungen von Patientenverbänden und regionalen Selbsthilfegruppen. In den Focus Gesundheit-Listen sind ausschließlich Ärzte mit überdurchschnittlich vielen Empfehlungen aufgeführt.



„Ja, mir san mit´m Radl da!“

NEUE ÜBERDACHTE FAHRRADSTELLPLÄTZE AN DER ROMED KLINIK BAD AIBLING

Im Kurort Bad Aibling wird bekanntlich gerne geradelt, so sehr sogar, dass es – gerade im Sommer – zu vollen Fahrradstellplätzen bei der RoMed Klinik Bad Aibling kam. Um das Platzproblem zu lösen und sowohl den Besuchern als auch den RoMed Mitarbeitern mehr Komfort zu bieten, wurden neue Fahrradständer errichtet. Die 35 bereits vorhandenen Stellplätze sind

jetzt modernisiert und überdacht und 27 weitere wurden neu geschaffen. Zudem gibt es nun auch 12 Stellplätze für Motorräder und Roller. Bad Aiblings Bürgermeister Stephan Schlier (links) ließ es sich nicht nehmen, gemeinsam mit dem kaufmännischen Leiter Erhard Marburger (rechts) die praktische Neuinvestition zu inspizieren.



Zum Abschluss des Sommers hat die Klinikleitung im Rahmen von GpTW zum Burger-Grillen aus der Küche eingeladen. Die Idee kam bei allen Mitarbeiter*innen sehr gut an. Ein herzliches Dankeschön an das Team der Küche und die Hauswirtschaftsleitung – die Burger waren der Wahnsinn!!!



Akutgeriatrie & Alterstraumatologie

Der demografische Wandel: Segen und Herausforderung zugleich

Die Lebenserwartung in der Bundesrepublik wächst stetig an. Die längere Lebenszeit, die uns Menschen zu Gute kommt, ist zum einen auf die bessere gesundheitliche Versorgung, zum anderen auf den kontinuierlichen medizinischen Fortschritt zurückzuführen (Kühn, 2021:7). Nichtsdestotrotz resultieren aus den demografischen Entwicklungen Herausforderungen. Alle Akteure der Gesundheitsversorgung müssen sich einer wachsenden Zahl älterer und alter Menschen stellen, die oftmals unter komplexen Krankheitsbildern leiden und verstärkt Gesundheitsleistungen in Anspruch nehmen. Eine spezialisierte sowie bedürfnis- und bedarfsgerecht Versorgen muss auch weiterhin Ziel der gemeinsamen Bemühungen sein (Markmann, 2005:91ff).

Unser Ziel: Eine starke und leistungsfähige Akutgeriatrie und Alterstraumatologie im RoMed Verbund

Um den aktuellen und zukünftigen Anforderungen in der Versorgung alter- und hochbetagter Menschen gewachsen zu sein, verständigte sich der RoMed Klinikverbund auf die Optimierung der Akutgeriatrie- und Alter-

straumatologie am Standort Bad Aibling. „Es ist uns wichtig neue Wege zu gehen und unser Angebot stetig auszuweiten. Wir sind uns den Herausforderungen bewusst, wissen aber auch, wie wir diesen begegnen können“, so Ingrid Urban, Pflegedienstleiterin in Bad Aibling. Das oberste Behandlungsziel der Arbeit des geriatrischen Teams in Bad Aibling stellt die Wiederherstellung der körperlichen und geistigen Kräfte der Patienten*innen nach schweren Krankheiten oder Operationen und die Wiedererlangung einer möglichst weitgehenden Selbständigkeit und Lebensqualität dar. So werden Menschen ab dem 65 Lebensjahr, mit akuten Erkrankungen oder im Falle der Verschlechterung einer chronischen Krankheit hochspezialisiert versorgt. Durch die „Geriatrische Frührehabilitative Komplexbehandlung“ werden für Patienten*innen, unter Beachtung ihrer altersbedingten Besonderheiten, schon in der Frühphase nach dem Trauma oder einer akuten Erkrankung die Voraussetzungen und Erfordernisse für eine Anschlussrehabilitation oder die direkte Rückkehr in das häusliche Umfeld geschaffen.

Bei dem Unternehmensziel, die bestversorgteste Region in Deutschland zu werden, spielen die Bereiche der Akutgeriatrie und Alterstraumatologie eine tragende Rolle. Spätestens durch die Ernennung von Herrn

Andreas Aresin zum Chefarzt des Fachbereiches, wurde das strategische Ziel nachhaltig gefestigt. „Ein Plan ist auf alle Fälle, Bad Aibling zu einem Zentrum der Akutgeriatrie und Alterstraumatologie für den RoMed Verbund zu entwickeln. Über Zertifizierungen wollen wir Strukturen festigen, um langfristig eine geriatrische Keimzelle für den RoMed Verbund zu schaffen. Dies gelingt jedoch nur gemeinsam, im multiprofessionellen Team“, so Chefarzt Andreas Aresin. Das Leistungsangebot umfasst bereits heute innovative und wegweisende Konzepte. Neben patientenspezifischen Ersteinschätzungen in der Zentralen Notaufnahme, verfügt Bad Aibling über ein hoch motiviertes multidisziplinäres Team. Neben Psycholog*innen, Physio-, Logo- und Ergotherapeuten*innen, dem Team der Ernährungsberatung und des Sozialdienstes ist ebenfalls das Case-Management präsent und unterstützend vor Ort. „Ein besonderes Novum im Krankenhaus, auf welches wir mächtig stolz sind, ist das Betreuungsteam. Wir sind bereits jetzt in der Lage, unseren Patienten*innen eine strukturierte Alltagsbegleitung anbieten zu können, die sich mehr den psychosozialen Belangen widmet. Kein Patient*in ist mehr alleine. Wir haben die Möglichkeit uns Zeit zu nehmen und auf individuelle Bedürfnisse einzugehen – dies unterscheidet uns definitiv von an-

deren Einrichtungen“, so der Demenzexperte.

Einige Schlüssel zum Erfolg: Skills-Grade-Mix, Fort- und Weiterbildungen

Besondere Bedeutung erlangte ebenfalls der Skill-Grade-Mix im Stationsalltag. Der sogenannte Skill-Grade-Mix bezeichnet dabei die Zusammensetzung von Teams aus Personen mit verschiedenen Fähigkeiten (Skills) und Bildungsabschlüssen (Grades) (vgl. DBfK, 2021:2). „Auf der einen Seite sichern wir durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen die Versorgungsqualität und bauen unsere Fähigkeiten stetig aus. So durchlaufen aktuell zahlreiche Pflegefachkräfte die „Zusatzqualifikation Geriatrie“ – Weitere werden zeitnah folgen. Zusätzlich bieten thematisch prägnante Schulungen zu relevanten Themen wie der Demenz und Deeskalation für alle Pflegekräfte der Akutgeriatrie- und Alterstraumatologie an und beschäftigen uns zeitgleich mit der ausgewogenen Schichtenteilung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichen Qualifikationen“, so Jacqueline Davies, zuständige pflegerische Bereichsleitung der Akutgeriatrie und Alterstraumatologie.



„Fußbehandlungseinrichtung DDG“

AUSZEICHNUNG DER ROMED KLINIK PRIEN AM CHIEMSEE

Die Arbeitsgemeinschaft Diabetischer Fuß der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) hat die RoMed Klinik Prien mit dem Zertifikat „Fußbehandlungseinrichtung DDG“ ausgezeichnet und ihr damit wiederholt eine hohe Qualität in der Behandlung von Patienten mit einem diabetischen Fußsyndrom bescheinigt.

Diabetes ist die Volkskrankheit Nr. 1 in Deutschland: Rund sieben Millionen Menschen sind betroffen. Weil die Krankheit Blutgefäße und Nerven in Mitleidenschaft zieht, haben die Patienten ein erhöhtes Risiko für Folgeerkrankungen wie Nierenversagen, Augenleiden, Herz-Kreislaufkrankungen und das „diabetische Fußsyndrom“. Hierbei kommt es aufgrund einer Nervenschädigung zu Empfindungsstörungen, die dazu führen, dass die Patienten Verletzungen und Schädigungen am Fuß nicht rechtzeitig wahrnehmen. Fehlende Schutzfunktionen, eine eingeschränkte Infektabwehr sowie eine häufig zusätzlich vorliegende Durchblutungsstörung führen zu einer schlechteren Wundheilung – bis schließlich (Teil-) Amputationen unumgänglich werden können.

In Deutschland werden jährlich rund 40.000 Diabetes-Patienten Teile des Fußes oder der gesamte Fuß amputiert. Schätzungen gehen davon aus, dass bis zu 80 Prozent dieser Fälle durch eine bessere Behandlung vermeidbar gewesen wären. Für die Betroffenen bedeutet der Verlust des Fußes nicht nur einen großen Verlust an Lebensqualität: Sie haben in der Folge auch ein erhöhtes Sterberisiko.

In vielen Fällen lässt sich dieses Schreckensszenario verhindern, nämlich dann, wenn der Diabetes-Patient qualifiziert, strukturiert und umfassend betreut wird. Eckpfeiler dieser Behandlung sind die Infektanierung, Verbesserung der Durchblutung, Wundreinigung und Fußentlastung. Deshalb ist eine erfolgreiche Fußbehandlung nur in der abgestimmten Zusammenarbeit eines interdisziplinären Teams möglich. Die RoMed Klinik Prien am Chiemsee arbeitet sehr eng mit den RoMed Kliniken sowie auch mit Podologen/innen, orthopädischen Schuhmachermeisterbetrieben und diabetologischen Schwerpunktpraxen im Landkreis Rosenheim, Traunstein und Mühldorf zusammen.

Zur Infektanierung wird in Prien federführend durch Herrn Andreas Konrad seit vielen Jahren sehr erfolgreich die retrograde venöse Perfusionstherapie (RVP) durchgeführt. Sie beruht auf der Gabe eines antibiogramm-gerechten Antibiotikums über eine periphere Vene am Fuß während einer 20-minütigen Blutsperre, die am Oberschenkel angelegt wird.

Die RVP-Behandlung wird in monitorüberwachter Analgosedierung in einem speziell hierfür eingerichteten Fußbehandlungsraum durchgeführt. Neben Herrn Konrad besteht das RVP-Team aus Dr. Inge Hugenberg (Diabetologin DDG und Oberärztin der internistischen Abteilung) und Peggy Ebert.

Das Zertifikat „Fußbehandlungseinrichtung DDG“ gilt für drei Jahre, danach muss erneut nachgewiesen werden, dass die strengen Kriterien weiterhin erfüllt sind.

„Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung für unser Engagement“, sagt Dr. Inge Hugenberg, „sie ist für uns ein weiterer Ansporn, alles zu tun, damit bei unseren Patienten eine gute Lebensqualität erhalten und eine Fußamputation vermieden wird.“



Wunddokumentation 2.0 – Prien goes tablet

Vom Papier über die Digitalkamera zur digitalen Dokumentation in der Wundversorgung – die neuen Tablets zur Dokumentation von Wunden sind Anfang September in Prien eingezogen.

Die Kameras sind in der Schublade gelandet und dienen als Notfallbackup. Die bisherige analoge Dokumentation auf Papier wurde damit durch die digitale Dokumentation direkt im jeweiligen Fall in Medico abgelöst.

Ein weiterer Schritt in Richtung eFA ist getan. Anfang September fand die erste Schulung hier am

Standort statt. Seitdem wird fleißig mit den neuen Tablets geübt und gearbeitet.

Die Bilder werden nun zusammen mit der umfangreichen Dokumentation direkt digital in der Fallakte abgelegt. Auch wenn es erstmal eine Umstellung ist, statt dem Stift die Tastatur zu benutzen und die ersten Klicks sich noch etwas umständlich anfühlen, liegen die Vorteile jedoch klar auf der Hand. Kein lästiges Überspielen der Bilder mehr, keine Suche nach den Unterlagen und keine unleserlich Handschrift mehr. So können wir nicht nur zu

jeder Zeit von jedem Arbeitsplatz auf die Bilder und die Dokumentation zugreifen, sondern haben

damit auch einen ordentlichen Schritt in der Dokumentationssicherheit getan.



Great Place to Work in Prien

UMSETZUNG WEITERER MASSNAHMEN

Der Folgeprozess nach der Great Place to Work-Befragung schreitet weiter voran und wir freuen uns sehr unserem Ziel der ständigen Verbesserung und Weiterentwicklung ein Stück näher zu kommen.

Nach der Definition von Handlungsfeldern, der Festlegung von Maßnahmen und der Analyse und Diskussion auf RoMed-Ebene wurde ein umfangreiches „4x3-Programm“ erstellt, welches unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen einer Ausstellung im Juni und August näher kennenlernen konnten. In Prien geht es nun in die konkrete Umsetzung der definierten Great Place to Work-Maßnahmen. Dazu wurden die Maßnahmen im Detail unter anderem im Rahmen einer Wanderausstellung präsentiert, so konnten sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unterschiedlichen Bereichen im Haus darüber informieren und austauschen. Es handelt sich hier um Maßnahmen, welche größtenteils ab Oktober in Prien in die Umsetzung

gehen oder auch bereits umgesetzt wurden. Beispielsweise ist eine strukturierte Einarbeitung für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Prien nun fester Bestandteil, außerdem ist in dieser Zeit eine Hospitation in drei Bereichen zu absolvieren und ein 100 Tage Feedback gemeinsam

mit den Abteilungsleitungen zu führen. Zwei Obst-Tage pro Woche, an welchen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gratis Obst in der Kantine mitnehmen können, ist eine weitere Maßnahme, welche wir umsetzen.

Wir sind auf unseren bisherigen Great Place to Work-Weg und die für Prien definierten Maßnahmen stolz und hoffen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von diesen und weiteren Maßnahmen profitieren. Vielen Dank für Ihren Beitrag!



RoMed Klinikum Rosenheim ausgezeichnet!

FOCUS KLINIKLISTE 2021

Das RoMed Klinikum Rosenheim wurde vom Magazin FOCUS-Gesundheit im Rahmen des deutschlandweit größten Krankenhausvergleichs erneut ausgezeichnet und wird somit in der aktuellen Klinikliste als „Top Nationales Krankenhaus 2021“ geführt. Die Auszeichnung betrifft den Schwerpunkt Brustkrebs. Hier führt die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe mit dem Kooperativen Brustzentrum Südostbayern am RoMed Standort Rosenheim das Ranking mit häufigen Empfehlungen ganz oben mit an. In der Bewertung werden zudem der sehr hohe Standard in den Bereichen Pflege und Hygiene sowie der hohe Medizinstandard gelobt.

Viele Spezialisten arbeiten bei der Behandlung im Brustzentrum als Team zusammen

Die Erfahrung zeigt, dass Frauen mit Brustkrebs einer Flut von Informationen aus unterschiedlichsten Quellen über Internet, Presse, Selbsthilfegruppen oder Freunde bzw. Angehörige ausgesetzt sind. Für Laien, und zumal für Betroffene, ist die Einordnung dieser Hinweise nicht immer einfach. „Um den Patientinnen unnötige Wege, Zeitverzögerungen in der Diagnostik und Mehrfachuntersuchungen zu ersparen, haben sich die einzelnen Fachbereiche unseres Hauses mit niedergelassenen Ärzten zum Brustzentrum zusammengeschlossen. Die enge Kooperation der einzelnen Spezialisten unterschiedlicher medizinischer Fachbereiche ermöglicht es, die für die jeweilige Situation optimale Behandlung zu konzipieren“, betont

Privatdozent Dr. Andreas Schnelzer, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe und Leiter des Brustzentrums am RoMed Klinikum Rosenheim.

„Dass wir erneut in diesem Jahr FOCUS-Gesundheit von der Qualität unserer Klinik überzeugen konnten, freut uns natürlich sehr“, so der kaufmännische Leiter Dr. Max von Holleben. „Mein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeitern, die das hervorragende Ergebnis durch ihre Kompetenz und dem respektvollen, persönlichen Umgang mit den Patienten ermöglicht haben. Das bestärkt uns sehr in unserem Tun!“, freut er sich.

Was wird ausgezeichnet?

Die FOCUS Klinikliste gilt als umfangreichste unabhängige Untersuchung deutscher Krankenhäuser und genießt in der Gesellschaft ein hohes Ansehen. Mittels Befragung von Experten und über 5.000 einweisenden Haus- und Fachärzten wird ein Pool empfehlenswerter Krankenhäuser mit deren Fachkliniken ausgewählt. Analysiert werden Fallzahlen, Behandlungserfolg bei OPs, Komplikationsquoten, technische Ausstattung, Anzahl betreuender Ärzte, Qualifikation der Pfleger, Beteiligung an Qualitätsinitiativen sowie Patientenzufriedenheit und Hygienestandard.



Energiemanagement bei RoMed

Bereits seit 2016 ist das Klinikum Rosenheim ein sogenanntes „Green Hospital“. Wir legen großen Wert auf ökologische und ökonomische Aspekte. Dabei ist es wichtig, sowohl die Aufenthalts- als auch die Arbeitsbedingungen für Mitarbeiter*innen und Patient*innen zu optimieren.

Mit unserem Energiemanagementsystem wird fortlaufend daran gearbeitet den CO₂-Ausstoß zu reduzieren bzw. so gering wie möglich zu halten. Durch solche innovativen Energiesysteme konnten wir seit 2017 jährlich mindestens 135 Tonnen CO₂ sparen. Das Energiemanagement der RoMed Kliniken erstreckt sich dabei auf alle Bereiche. Vom Einkauf regionaler Produkte über das Abfalltrennkonzent im gesamten Klinikum Rosenheim bis hin zur Innkühlung und der Gebäude-Leittechnik. Somit möchten wir unserem Ziel näher kommen bis 2030 die CO₂-Emission um 55 Prozent zu reduzieren.



Im Jahr 2020 haben wir durch die „ISO 50001“ Zertifizierung eines neuen Energiemanagements einen weiteren Erfolg verzeichnet. Dieses Zertifikat erfordert eine transparente Darstellung der Energieverbräuche. Dadurch werden Einsparpotentiale schnell sichtbar, wodurch das Energieteam des Klinikums

verschiedene Maßnahmen entwickeln und nach Rücksprache mit der Geschäftsleitung auch umsetzen kann.



Erstmals konnten wir in unserer neuen Cafeteria am RoMed Klinikum Rosenheim die Renterverabschiedung feiern. Bei bestem Wetter, guter Laune und angenehmer Atmosphäre wurden unsere Rosenheimer Rentner mit einem Sektempfang, einem kleinen Geschenk und gutem Essen in den wohlverdienten Ruhestand entlassen.

Freude mit den KlinikClowns

Die Sparkassenstiftungen Zukunft und der Förderverein der Kinderklinik Rosenheim e.V. schenken kranken Kindern weiterhin Freude mit den KlinikClowns

Auf den Kinderstationen des RoMed Klinikums Rosenheim findet alle 14 Tage ganz besondere „Visite“ statt: Die KlinikClowns besuchen die Kinder in den Krankenzimmern und sorgen mit Spaß, Elan und sensiblem Einfühlungsvermögen für eine wohlthuende und gesundheitsfördernde Erleichterung des oft stark belastenden Krankenhausaufenthalts der kleinen Patienten. Möglich ist dies nur durch Spenden.

Seit 2007 übernimmt der Förderverein der Kinderklinik Rosenheim e.V. zuverlässig einen Teil der Finanzierung. Seit 2016 tragen die Sparkassenstiftung Zukunft für die Stadt im Wechsel mit der Sparkassenstiftung Zukunft für den Landkreis Rosen-

heim sowie der Förderverein die kompletten Kosten gemeinsam.

Die Vorsitzende des Fördervereins, Mihaela Hammer, und Kassiererin Gabriele Schulz, sowie Stiftungsberaterin Doris Räder, trafen die beiden KlinikClowns „Lotti“ und „Muck“ vor dem Klinikum. Im Namen ihres Vereins

KlinikClowns Bayern e.V. durften die Clowns dabei von den Sparkassenstiftungen Zukunft die Förderung von 2020 und 2021 in Höhe von rund 7.000 Euro entgegennehmen und vom Förderverein die Spende des diesjährigen und letzten Jahres in Höhe von rund 4.500 Euro. „Lotti“ und „Muck“ bedankten sich

herzlich für die großzügige Unterstützung und versicherten, dass diese Spenden wieder vielen kranken Kindern in Rosenheim eine große Freude bereiten werden.





Facharzt-Training Orthopädie & Unfallchirurgie




Als größter medizinischer Versorger in der Region ist es uns stets ein wichtiges Anliegen unseren Patient*innen die bestmöglichen Leistungen anzubieten. Deswegen ist es von großer Bedeutung unsere Ärzteteams stets fachlich weiterzuentwickeln sowie zukünftigen Nachwuchschirurgen das umfangreiche Wissen unserer Spezialisten weiterzugeben.

Unsere Kollegen aus der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Prof. Dr. med. Christian Zeckey und Kathrin Bschorer, haben zum Thema „leitlinien-gerechte Versorgung der medialen Schenkelhalsfraktur“ einen

Artikel für die Zeitschrift „Der Unfallchirurg“ des Springer Medizin Verlags verfasst. Der Beitrag ist Teil der Reihe Facharzt-Training Orthopädie & Unfallchirurgie von Springer Medizin. Mit freundlicher Genehmigung © Springer Medizin Verlag GmbH, alle Rechte vorbehalten.



Teambuilding auf der Tregleralm

Herrliches Sommerwetter hat uns Kolleginnen und Kollegen der Pflegeschulen zu einem Ausflug auf die Tregleralm motiviert. Am 23. Juli wurden gleich nach Unterrichtsende alle Computer heruntergefahren, die Bergschuhe gepackt und gemeinsam zum Wanderparkplatz aufgebrochen. Dort angekommen führte uns der Weg durch ein angenehmes kühles Waldstück nach oben. Wir genossen die Zeit miteinander sehr und nutzten diese für

lustige und auch intensive Gespräche. Oben angekommen, wurden wir kulinarisch verwöhnt und ließen den Nachmittag mit einem spritzigen Radler ausklingen. Unser Schulteam, welches ohnehin einen tollen Zusammenhalt hat, ist noch gestärkter aus dem Ausflug herausgegangen. Das hat definitiv Wiederholungsbedarf!

Elisabeth Leitl

Dolmetscher gesucht!

Innerbetriebliche*r
Dolmetscher*in
für den
Patientenkontakt (m/w/d)

Haben Sie Interesse?

Dann wenden Sie sich gerne an:

Willibald Mittermeier
Deeskalationsbeauftragter
Tel +49 (0) 80 31 - 365 66 10
willibald.mittermeier@ro-med.de



Anders und neu

Der vierte Stock des neuen Hauses 2 ist etwas anders als alle anderen Stockwerke des Krankenhauses. Hier gibt es „Nahrung für Leib und Seele“. Neben dem Gang zur Kantine (die zugegebenermaßen auch etwas anders ist, v.a. durch den grandiosen Blick von der Dachterrasse) führt der Parallelgang zum „Anders-Raum“, zum „Raum für die Seele“, der neuen ökumenischen Klinikkapelle und dem muslimischen Gebetsraum. Auch die Räumlichkeiten der Klinikseelsorge befinden sich hier. Schon im Gang ist es anders: Goldene Stelen zieren den Weg und zeigen an, dass hier der Alltag der Klinik durchbrochen wird.

Beinahe zeitgleich mit Inbetriebnahme des neuen Hauses gibt es neue Gesichter im Seelsorgeteam (nach dem Ausscheiden von Josef Klinger und Petra Fußberger-Diehl).

Neu ist, dass **Monika Eichinger** seit 1.9. die Leiterin der kath. Klinikseelsorge Rosenheim und Vogtareuth ist.

Nach mehr als 20 Jahren als Pastoralreferentin in unterschiedlichen Pfarrverbänden, zuletzt im

PV Stephanskirchen, wo ich mit meiner Familie auch wohne, habe ich vor zwei Jahren in die Klinikseelsorge gewechselt. Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen zu begleiten macht meinen Beruf als Seelsorgerin aus. Krankenhaus ist eine Ausnahmesituation im Leben, in der es so manches zu bewältigen gibt: Krankheit, Krise durch eine schwierige Diagnose, Bangen um das Leben eines geliebten Menschen, Sterben und Trauer usw. Es ist eine erfüllende Aufgabe, für Menschen in solchen Situationen da zu sein und mir Zeit nehmen zu können.

Ganz neu bin ich mittlerweile nicht mehr, nur in einer neuen Funktion. Die Fußspuren sind groß, in die ich als Nachfolgerin von Josef Klinger trete und die Herausforderungen auch. Wie überall in der Kirche werden Seelsorgeräume zusammengefasst und neu strukturiert. Seit etwa einem Jahr gehört auch die seelsorgliche Betreuung der Schönklinik Vogtareuth zum Team Rosenheim. Dennoch freue ich mich auf meine neue Aufgabe und hoffe, dass das Zusammenwirken zwischen Klinik und Seelsorge weiterhin so gut ge-

lingt, wie es in der Vergangenheit war und ich es bisher erleben durfte. Wenn die beiden noch freien (kath.) Stellen besetzt werden können (wovon ich ausgehe, dass das bald sein wird) ist unser Seelsorge-Team wieder komplett.

Relativ neu im Team ist **Christoph Diehl**.

Neu im Team Rosenheim, aber nicht neu in der Krankenhausseelsorge. Seit 18 Jahren arbeite ich mittlerweile als Klinikseelsorger, und war in unterschiedlichen Häusern tätig (Bad Trissl, Schönklinik Bad Aibling, SAPV, und zuletzt in der Kreisklinik in Ebersberg). So unterschiedlich die Kliniken auch sind, es ist immer die Begegnung mit den Menschen (sowohl Patient/innen als auch Mitarbeiter/innen eines Krankenhauses), die meine Arbeit als Seelsorger ausmacht.

Nun bin ich mit einem Teil meiner Zeit auf den Stationen im Haus unterwegs, wo ich auch schon einigen von Ihnen begegnet bin. Der andere Teil meiner Aufgabe besteht darin, als Leiter der Krankenpastoral im Landkreis Rosenheim für eine gute Vernetzung zwischen Krankenhaus und Zuhause zu sorgen und seelsorgliche Besuchsdienste aufzubauen.

Nicht mehr ganz neu (17 Jahre im Haus), aber immer erfrischend anders: **Andreas Fuchs**, der evangelische Pfarrer.

Und **Josef Fürsich-Niedermeier**, der Dienstälteste im Seelsorgeteam.

*Ich glaube daran,
dass das grösste Geschenk,
das ich von jemandem empfangen kann,
ist, gesehen, gehört, verstanden und
berührt zu werden.*

*Das grösste Geschenk, das ich geben kann,
ist, den anderen zu sehen, zu hören, zu
verstehen und zu berühren.*

*Wenn das geschieht, kommen wir in
Kontakt miteinander.*

Berufsfachschule für Physiotherapie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in dieser neuen Rubrik der Berufsfachschule für Physiotherapie möchten wir euch praktische Tipps für den (Berufs-) Alltag geben, die euch nachhaltig positiv beeinflussen, z.B. indem ihr euch auf gesunde Art und Weise mehr bewegt.

Dass (abwechslungsreiche) Bewegung gesund ist, wissen wir längst. Doch bevor wir mit schlaun Ratschlägen kommen, zur fachlich korrekten Durchführung und allem was ihr denkt, dass wir als Lehrkräfte euch anraten können (und werden!), fangen wir doch einmal ganz am Anfang an:

Wie motiviere ich mich denn zu mehr Bewegung im Alltag? Denn schließlich bilden sich nachhaltige Effekte nur bei konsequenter Durchführung!

Dafür gibt es einige Tipps:

- Sei es Sport oder alltägliche Handlungsweisen, es muss zu mir passen! Deshalb erst einmal möglichst viel ausprobieren (Vorschläge folgen!) und offen sein für Neues.

- Wenn ich etwas gefunden habe, das mir (wahrscheinlich) zusagt, muss ich es auch tun! Und um es nicht nur 1-mal zu tun, sondern regelmäßig, hilft es sich ganz konkret vorzunehmen, wann dies geschehen soll. Das heißt also, ich sage nicht „Nächste Woche gehe ich joggen“, sondern plane: „Am Mittwoch um 19 Uhr starte ich (mit meiner Freundin Rosi) an der Stelle X zur Joggingrunde am Inn.“

- Sollte etwas dazwischenkommen.... Wir alle kennen das: Rosi hat keine Zeit (muss Überstunden machen), es regnet, der Hund hat Durchfall, usw. Dann hilft es sich vorher schon Plan B zurecht gelegt zu haben! Heißt in diesem Beispiel: Im Falle von Regen ziehe ich mich entsprechend an und laufe trotzdem! Im Falle, dass Rosi keine Zeit hat, laufe ich trotzdem! Im Falle, dass ich ihre Schicht übernehme und somit keine Zeit habe, laufe ich vor der Arbeit um 9 Uhr. Je konkreter ich plane, umso besser!

- Routinen bilden! Was wir oft tun, wird uns vertrauter. Und was uns vertraut scheint, mögen wir. Und was wir gerne mögen, daraus kann sich eine echte Liebe entwickeln. Eine Liebe zur Bewegung! Ach, wie schön das klingt...

Und nun, „Auf, auf“! Macht euch auf die Suche: Überall lauert die Gelegenheit zu mehr Bewegung im Alltag! Fangt mit der Treppe an, und freut euch auf die Fortsetzung dieser Rubrik, in der es nächstes Mal tatsächlich darum gehen wird, wie man - in kurzer Zeit - richtig joggen lernt.



Claudia Duschl



M&M Konferenzen

Ende September fand am Standort in Rosenheim eine Schulung für Morbiditäts- und Mortalitätskonferenz (M&M-Konferenz) statt. In einem dreistündigen Vortrag inkl. Fallstudie von Prof. Reinhard Strametz ging es dabei um Fehlgriffe und Unfälle, die Ärzten oder Pflegekräften im Berufsalltag passiert sind oder passieren könnten.

Der Arzt und Ökonom war nach seinem Medizinstudium in Frankfurt acht Jahre am dortigen Universitätsklinikum tätig. Als Facharzt für Anästhesiologie übernahm er dort für vier Jahre die ärztliche Leitung der Stabstelle Qualitätsmanagement. Im Rahmen seiner Professur Patientensicherheit lehrt und forscht er seit 2013 insbesondere die Aspekte des klinischen Risikomanagements und der Resilienz.

„Schädigen Sie in Ihrer Karriere bitte so wenig Patienten wie möglich“, lautete der Rat, welchen Strametz bei seiner ersten Medizinvorlesung von seinem Professor erhielt. Ziel der M&M-Schulung war es, allen Chefärzt*innen, sowie den leitenden Oberärztinnen und Oberärzten aller vier RoMed Kliniken ein Muster an die Hand zu legen, wie in Zukunft alle aus den Fehlern anderer besser lernen können und diese nicht einfach unter den Tisch gekehrt werden.

„Es bringt nichts, aus einer Kiste mit Äpfeln den einen verfaulten rauszunehmen, um das Problem zu lösen“, so der Arzt und Ökonom. „Es geht darum, die Ursachen zu erkennen und welche organisatorischen und strukturellen Situationen zu dem Vorfall geführt haben. Nur so können auch die anderen daraus lernen, damit ihnen nicht das Gleiche passiert.“

Es ist geradezu ein sensibles Thema, das der Redner damit anspricht. Es ist nicht immer leicht, die Ursachen sofort zu erkennen und den Fehler auf zu arbeiten. „Es sind nicht nur die Patienten und Angehörigen, die einen Schaden davon tragen, sondern auch die Behandelnden selbst.“, fährt Strametz weiter fort. Die Rede ist von sog. „second“ und auch „third victims“, also denen, die keinen unmittelbaren Schaden durch eine falsche Therapie oder Diagnose tragen, aber darunter leiden, anderen direkt oder indirekt etwas Schlimmes angetan zu haben. In manchen Fällen so schlimm, dass Menschen sterben.

„Manchmal wird im Krankenhaus gestorben“, erklärt Dr. Derberg-Wittram in seiner Eröffnungsrede. „Manchmal ist das unvermeidbar.“ Nur wie konnte es dazu kommen, wenn ein Patient oder eine Patientin eigentlich geheilt werden sollte? Meist ist

es nicht ein einziger, den die Schuld trifft. Die Ursache liegt viel mehr in einer Verkettung unglücklich abgelaufener Ereignisse. Strametz beschreibt dieses Geschehen anhand des „Käsescheibenmodells“. Eine Käsescheibe stellt eine Schutzbarriere dar, um Fehler zu vermeiden. Käse hat jedoch bekanntermaßen Löcher. Stellt man nun mehrere Käsescheiben hintereinander auf, kann es passieren, dass sich eine Linie von der ersten bis zur letzten Scheibe so durch die Löcher windet, dass sie am Ende wieder rauskommt. Tritt dieser Fall ein, kommt es zu einem Unfall.

Um das zu vermeiden, sollen in regelmäßigen M&M-Konferenzen diese Abläufe genau analysiert werden. Somit besteht die Chance, die einzelnen Faktoren und Schritte, die zu diesem Unfall geführt haben, detailliert in einer vertraulichen Runde zu besprechen und auf zu arbeiten.

Gesetzlich sind Krankenhäuser dazu bereits seit einigen Jahren verpflichtet und dem einen oder anderen Fachbereich finden M&M-Konferenzen auch statt. Mindestens einmal im Quartal sollen diese nun regelhaft überall durchgeführt werden. Dabei geht es jeweils um ein bis zwei konkrete Fälle aus der Praxis, die in 60-90 Minuten systematisch analysiert und diskutiert werden. Lisa van Maasackers, Leiterin QM, spricht den Beteiligten in abschließenden Worten bei der Versammlung gut zu: „Natürlich werden die ersten M&MK kein voller Erfolg sein. Man muss sich an die Sache rantasten und diese Form der Diskussion im Team erlernen. Man darf nur nicht den Mut verlieren und im Laufe der Zeit werden diese Konferenzen selbstverständlich sein. Denn Fehler werden früher oder später jedem mal passieren.“



Die Schwerbehindertenvertretung informiert

Außerordentliche Neuwahlen

Leider ist durch Berentung bzw. Rücktritt von Schwerbehindertenvertretungen (SBV) im Klinikum Rosenheim eine baldige Neuwahl erforderlich, damit die Handlungsfähigkeit der SBV erhalten bleibt.

Die Wahl findet am 14.12.2021 statt.

Eine Wahlausschreibung wird in Kürze veröffentlicht.

Kandidieren kann jeder volljährige Beschäftigte (außer leitenden Angestellten), auch ohne Schwerbehinderung.

Interessenten können sich gerne bei Barbara Fischbacher (Tel 3059) oder Karl Rast (Tel 3095) vorab informieren.

Muss ich dem Arbeitgeber meinen Schwerbehindertenstatus mitteilen?

Grundsätzlich: NEIN, das ist jedes Menschen eigene Entscheidung.

ABER: Die Mitteilung des Schwerbehindertenstatus hat für BEIDE Seiten Vorteile:

Für den Arbeitnehmer unter anderem:

- Z.B. arbeitsrechtliche Maßnahmen wie z.B. eine Versetzung oder gar Kündigung sind nur unter Mitwirkung der Schwerbehindertenvertretung bzw. mit Zustimmung des Integrationsamtes möglich. WICHTIG: Der Schwerbehindertenstatus muß VOR der eingeleiteten arbeitsrechtlichen Maßnahme bekannt sein.

- Schwerbehinderte haben Fördermöglichkeiten z.B. zum Erhalt des Arbeitsplatzes.

Für den Arbeitgeber unter anderem:

- Unser Arbeitgeber ist verpflichtet, 5% schwerbehinderte Menschen zu Beschäftigen. Sonst muss er eine Ausgleichsleistung pro nicht beschäftigten Schwerbehinderten an das Inklusionsamt bezahlen. Ohne Kenntnis des SB-Status wird daher diese Quote niedriger und diese „Strafzahlung“ fällig.
- Je höher die Schwerbehindertenquote, desto besser und höher sind die Fördermittel zur Arbeitsplatzförderung schwerbehinderter Kollegen für den Arbeitgeber erreichbar.

Für Fragen und Beratungen stehen Euch örtlich zur Verfügung:

RoMed Kliniken Bad Aibling / Prien / Wasserburg

Josef Wiedenmann
Tel +49 (0) 80 71 - 77 54 64
Sandra Langbauer
Tel +49 (0) 80 71 - 77 391

RoMed Klinikum Rosenheim
Barbara Fischbacher
Tel +49 (0) 80 31 - 365 30 59
Karl Rast
Tel +49 (0) 80 31 - 365 30 95

Nur für konzernübergreifende Angelegenheiten

Gesamtschwerbehindertenvertretung
Karl Rast
Tel +49 (0) 80 31 - 365 30 95
Hartmut Klein
Tel +49 (0) 80 61 - 93 09 95

Aus der Stomatherapie

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es gibt Neues im Team der Stoma-Therapie.

Zuerst, wir konnten Frau Heidi Schmid zum 02.08.2021 ganz herzlich im Stoma-Team begrüßen.



Es freut uns, dass wir mit ihr wieder mehr Stabilität für die Patientenversorgung gewinnen. Hinzu kommt, dass Frau Schmid mit ihrer bisherigen beruflichen Arbeit bei einem HomeCare-Unternehmen die Umsetzung der Anforderungen für ein geregeltes Entlass-Management nicht fremd sind und

sie die „andere Seite, die poststationäre Versorgung“ gut kennt.

Mit diesem Start werden wir auch die Besetzung der Stoma-Therapie und somit die Beratung, Anleitung der Betroffenen und ihrer Angehörigen sowie die Mitarbeit in der Entlassungsorganisation wieder wie gewohnt für Montag, Mittwoch und Donnerstag gewährleisten.

Bitte fordern Sie weiterhin die Stoma-Therapie für Patienten mit „Stoma-Neuanlagen“ oder ‚bestehendem Stoma‘ über Medico an. Für dringende Fragen oder Problemstellungen erreichen Sie die Stoma-Therapie wie gewohnt unter der Durchwahl -3214.

Wir wünschen Frau Heidi Schmid einen guten Start und alles Gute für ihren Wirkungskreis an den RoMed Kliniken!

Stoma-Therapie im Intranet

In Gesprächen mit Ihnen, im Qualitätszirkel-Stoma und in den Stoma-Fortbildungen

konnten wir die Entwicklung, Neuerungen und Veränderungen für die Stoma-Therapie an den RoMed Kliniken vorstellen und diskutieren. Danke für Ihre konstruktive Zusammenarbeit!

Ihre Anregungen haben wir gerne aufgenommen. Die ersten Ergebnisse für den Stoma-Prozess, die Patienteninformationen, die Informationen für Pflegenden und Formulare finden Sie jetzt im Intranet unter „RoMed Kliniken“ -> Pflegedirektion -> Stoma-Therapie.

Wir freuen uns auf Ihr Feedback im Gespräch oder gerne auch per Mail.

Ingrid Urban
Pflegedienstleitung Bad Aibling
Leitung Stoma-Wundtherapie
RoMed Kliniken

Gabriele Gruber, MSc
Fachliche Leitung Stomatherapie
RoMed Kliniken

Familie und Beruf

Ferienpaß für 35 RoMed Kids!

Unsere in Kooperation mit dem Hort Jonathan durchgeführte Ferienbetreuung war ein voller Erfolg. 35 Kinder im Alter von 3-12 Jahren verlebten glückliche Stunden im Haus Jonathan und nahmen an spannenden Ausflügen auf den Bauernhof oder in den Märchenpark teil. Sehr gut gefiel den Kindern, dass sie mal richtig Zeit zum Spielen und Toben hatten. Befreit von den üblichen Hausaufgaben nutzten Sie die vielfältigen Möglichkeiten drinnen und draußen. Besonders schön war, wie schnell sich die Kinder mit Hilfe des tollen Betreuungsteams vom Hort Jonathan einleben konnten und vertraut fühlten. Für alle ist klar – das werden wir im nächsten Jahr wiederholen!

Die Ferienbetreuung wurde durch RoMed finanziell unterstützt. Die Betreuung kostete pro Kind/Stunde € 1,50 (Geschwisterkinder € 1,-) inklusive aller Kosten wie Verpflegung und Ausflüge. Die Öffnungszeiten von 07:00-17:00 Uhr ermöglichen eine flexible Buchung.

Save the Date

Angelehnt an die Öffnungszeiten des Hortes können wir im nächsten Jahr die Ferienbetreuung in der Zeit **vom 1. August bis zum 12. August 2022** anbieten. Weitere Angebote zur Entlastung von Familien prüfen wir gerade.

Kinderbetreuungszuschuss für Pflegekräfte

Um unsere Mitarbeitenden mit kleinen Kindern finanziell zu unterstützen, zahlen wir ab dem 1. Oktober einen steuerfreien Zuschuss in Höhe von bis zu € 50,-. Der Zuschuss ist an eine Ausbildung im Bereich der Pflege und eine Betreuung in einer Krippe oder Kindergarten gebunden und wird zu 50% aus dem Pflegepersonalstärkungsgesetz finanziert. Nähere Informationen dazu finden Sie im Intranet unter dem Stichwort „Kinderbetreuung“ in der Dokumentensuche.

Übrigens – Sie können den Zuschuss natürlich auch zu einem späteren Zeitpunkt beantragen, wenn Ihr Kind z.B. ab Februar in den Kindergarten kommt.

Aufbau unseres Springerpools

Unter dem Motto: **„Sie sagen Wann, wir sagen Wo“** bauen wir aktuell einen Springerpool für Pflegekräfte auf. Sie können hier auch mit wenigen Wochenstunden einsteigen und Ihre Dienstzeiten an die Kinderbetreuung anpassen. Der Einsatzbereich ist auf eines der Fachgebiete Pädiatrie/ Geburtshilfe, Innere Medizin, Chirurgie oder Intensivmedizin/ZNA eingegrenzt. Sie entscheiden sich für einen Fachbereich und werden auf den Stationen entsprechend eingearbeitet.

Auf welcher dieser Stationen Sie dann tatsächlich sind, entscheidet sich kurzfristig anhand des Bedarfes. Das hat für beide Seiten Vorteile: Sie haben eine verlässliche, an Ihre Situation angepasste Einsatzplanung und unterstützen die Kolleginnen und Kollegen dort, wo Sie gebraucht werden.

Sie kennen jemanden, der dafür in Frage käme? Wir zahlen übrigens eine Prämie für Ihre erfolgreiche Empfehlung in Höhe von bis zu € 2000,- für viele unserer Vakanzen. Nähere Informationen dazu finden Sie im Intranet unter dem Stichwort „Empfehlungsmanagement“ in der Dokumentensuche.

Betriebliches Gesundheitsmanagement / Betriebliche Gesundheitsförderung

Um das betriebliche Gesundheitsmanagement auf eine feste Grundlage zu stellen, haben Betriebsrat und Geschäftsleitung besprochen, das Thema BGM personell zu unterstützen. Mit einer Anschubfinanzierung aus dem LOB konnten wir ab dem 1. Oktober für BGM eine neue



Kollegin, Frau **Maren Schierholz** gewinnen, die im Team von Frau Geiger, Abt. Personalgewinnung und Entwicklung den Aufbau des Bereiches übernehmen wird. Frau Schierholz hat nach einem Studium der Sportwissenschaften, Ernährung und Pädagogik mehrere Jahre in der betrieblichen Gesundheitsförderung Projekte betreut und diese bei unterschiedlichen Unternehmen eingeführt.

Wichtige Themen, die wir angehen werden bzw. schon gestartet haben, sind zum Beispiel ein Ausbau der Bewegungs-/ Entspannungsangebote, Aktionen zur gesunden Ernährung zusammen mit unseren Küchenteams, Einführung eines Fahrradleasings, Gesundheitstage an den Kliniken, Angebote zur Rückengesundheit sowie zur psychosozialen Unterstützung. Wir werden Sie über den Fortschritt zu den Themen auf dem Laufenden halten und hoffen, dass unsere Maßnahmen und Ideen, die auch aus Ihren Rückmeldungen unserer Mitarbeiterbefragung stammen, Sie im Alltag unterstützen.

Bei Fragen und Anregungen sprechen Sie uns gerne an!



Herzlichen GLÜCKWUNSCH

Wir gratulieren unseren Gewinnerinnen und Gewinnern des „romedtipp“-Kickspiel ganz herzlich! Unsere Kolleginnen und Kollegen haben sich sehr über Ihre Preise gefreut.



Mitarbeiterzufriedenheit – Das RoMed 4x3 Programm

Nachdem in den letzten Monaten die Handlungsfelder identifiziert und Ihnen Ende Juli standortindividuell vorgestellt wurden, geht der Prozess weiter. In Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung und Klinikleitung wurde das **RoMed 4x3 Programm** erstellt. Dieses beinhaltet vier große RoMed Schwerpunktthemen Arbeit / Gesundheit / Führungsverhalten und Miteinander, die über die nächsten Wochen und Monate nach und nach angegangen und umgesetzt werden.

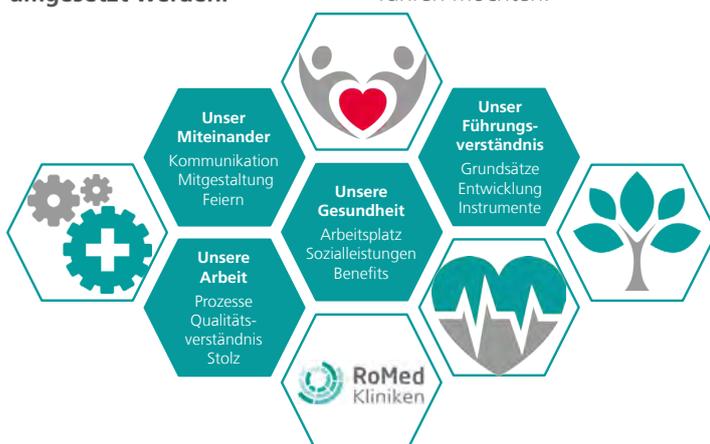
Neben übergeordneten Themen wie der Zuschuss zu Freizeitaktivitäten / Teamevent oder Familie & Beruf, ist Ihre Klinikleitung für die standortindividuelle Maßnahmenumsetzung zuständig.

Erfreulicherweise konnten bereits ein paar Themen verwirklicht werden. Im Anschluss finden Sie **RoMed feiert** Fotos der Sommer-Events – vielleicht finden Sie sich auf dem ein oder anderen Foto wieder und hatten Spaß bei der gemeinsamen Aktion, die wir zukünftig gerne fortführen möchten.

Für mehr **Gesundheit am Arbeitsplatz** wird es ab Oktober an mehreren Standorten Obsttage geben, an denen Sie sich einen gesunden Snack und Vitamin-Kick abholen können. Nähere Informationen erteilt Ihnen die Klinikleitung.

Um die nachhaltige Bearbeitung und Umsetzung der Themen dauerhaft zu sichern, werden pro **Standort Koordinatoren** benannt, die im regelmäßigen,

übergreifenden Austausch Maßnahmen initiieren, gestalten und verwirklichen. Diese dienen als Schnittstelle zwischen Ihnen als Mitarbeiter*innen, der Klinikleitung und den RoMed Standorten.



Unter einer neuen Rubrik **#wasdaslebenbeiro-medbessermacht** wollen wir Ihre Geschichten aus dem Alltag hören. Es können Dinge sein, die das Leben bei RoMed einfacher machen. Es können lustige Situationen oder auch bewegende Momente sein, die Sie mit allen Teilen möchten. Sprechen Sie darüber und senden Ihre Kurzgeschichte an: presse@ro-med.de

Herzlich WILLKOMMEN



Ausbildungsstart

- 95 Pflegefachkräfte
- 33 Pflegefachhelfer*innen
- 24 Medizinisch-technische Radiologieassistent*innen
- 3 Köche / Köchinnen
- 4 Medizinische Fachangestellte
- 2 Fachinformatiker*innen
- 2 Kaufleute im Gesundheitswesen

01.09.2021



Der Bachelorstudiengang Pflegewissenschaft (B.Sc.) der Technischen Hochschule Rosenheim (TH) kombiniert das pflegewissenschaftliche Studium mit der neuen generalistischen Ausbildung im Pflegeberuf in einem dualen Studiengangsmodell in sieben Semestern. Wir bei den RoMed Kliniken kooperieren im dualen Studienmodell als Träger der praktischen Ausbildung und freuen uns daher sehr, dass dieses Semester 12 Student*innen bei uns für den praktischen Teil gestartet sind.



Die Schulklasse des ersten MTRA-Ausbildungsjahrgangs mit Oberbürgermeister Andreas März (1.v.l.), den RoMed Chefsärzten (Reihe hinten, v.l.n.r.) Prof. Dr. Gunnar Tepe und Dr. Ertan Mergen sowie stv. Schulleiterin Margit Winkel (2.v.l.), Betriebsratsvorsitzende Volker Schmidt (4.v.l.) und Dieter Klee (5.v.l.) sowie (v.r.n.l.) Personalleiterin Christine Halfstad, Pflegedirektorin Judith Hantl-Merget, Pflegedirektor Hans Daxlberger, Lehr-MTRA Lisa Eberharter und Silke Kainzmaier (6.v.r.) auf der Dachterrasse des RoMed Klinikums Rosenheim. Nicht mit auf dem Bild: Schulleiter Gunnar Leroy sowie Lehr-MTRA Anna Albert.

Zum Zeitpunkt der Fotoaufnahmen wurden die jeweils gültigen Hygienemaßnahmen eingehalten.



Der Studiengang „Physiotherapie“ führt in sieben Semestern zum Abschluss „Bachelor of Science“ (B.Sc.) und ist mit seiner zukunfts- und praxisorientierten Konzeption einzigartig auf dem bayerischen Bildungsmarkt. Deshalb freuen wir uns, dass wir dieses Semester 62 Student*innen an den Hochschulstandorten Rosenheim und Wasserburg begrüßen dürfen.



31 junge Frauen und Männer starteten jetzt in die Ausbildung als Pflegefachfrau / Pflegefachmann an der Berufsfachschule für Pflege der RoMed Kliniken in Wasserburg am Inn. Dieser Beruf ermöglicht für die berufliche Zukunft viele Entwicklungschancen und weitere Spezialisierungen für einzelne Fachdisziplinen.

Nicht nur im pflegerischen Bereich, sondern auch in anderen Bereichen bildet der RoMed-Verbund erfolgreich aus. So starteten zum 01.09.2021 zwei Medizinische Fachangestellte (MFA), zwei Kauffrauen im Gesundheitswesen (KiG), zwei Fachinformatiker, sowie drei Köche ihre berufliche Laufbahn im Klinikum Rosenheim.



Es starteten 64 Schülerinnen und Schüler in die generalistische Pflegeausbildung als Pflegefachfrau / Pflegefachmann. Außerdem begannen noch 33 Schülerinnen und Schüler jetzt ihre Pflegeausbildung, um in einem Jahr die staatliche Prüfung zur Pflegefachhelferin bzw. zum Pflegefachhelfer mit dem Schwerpunkt Krankenpflege zu machen.

Zum Zeitpunkt der Fotoaufnahmen wurden die jeweils gültigen Hygienemaßnahmen eingehalten.

Alles Gute unseren ABSOLVENTEN



Drei Staatspreise für RoMed-Absolventinnen, gleich sechs hervorragende Abschlüsse – davon einmal die Traumnote 1,0 – erreichten die Auszubildenden der Verwaltung. Recht herzlich wurde den erfolgreichen Absolvent*innen (Mitte v.l.n.r.) Simone Reiter (Note 1,6), jetzt Medizinische Fachangestellte, den Staatspreisträgerinnen Elisabeth Dinzenhofer (Note 1,0) und Julia Höllmüller (Note 1,4) sowie Paul Attenberger (Note 2,2), jetzt Kaufmann im Gesundheitswesen gratuliert. Nicht mit auf dem Foto sind die Medizinische Fachangestellte und Staatspreisträgerin Anna Sattelberger (Note 1,2) sowie Koch Michael Hertel.



19 frisch gebackene Pflegefachhelfer*innen starten in ihr Berufsleben. Besonders freuen wir uns über 13 Absolvent*innen, die im RoMed Verbund bleiben. 9 von ihnen konnten wir sogar für die Ausbildung als Pflegefachkraft gewinnen!



Die Abschlussklasse der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege Rosenheim mit Schul- und Klassenleitungen.



Die stolzen Staatspreisträger Isabella Lechner, Stefan Nagele und Sophie Gabenstätter.



Die erfolgreichen Absolventen der Gesundheits- und Krankenpflege Rosenheim mit ihren Klassenleitungen.



Die neun Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule Wasserburg durften sich über die erfolgreichen Prüfungen ihrer Ausbildung zum/zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in freuen. Insbesondere Andreas Eder (4.v.l.) sticht durch seine hervorragenden Leistungen mit einem Notendurchschnitt von 1,43 als Staatspreisträger hervor.



Mit Abstand die Besten! Prof. Dr. Sabine Ittlinger, Dekanin der Fakultät für Angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften an der TH Rosenheim (1. Reihe 3.v.r.) und Andrea Nallinger, stv. Schulleiterin (1.v.l.) freuen sich mit den Absolventen. Besondere Hochachtung verdienen zwei Kandidatinnen, die mit der Examensnote 1,0 sowie 1,3 in allen Prüfungsteilen abgeschlossen haben und zum Staatspreis vorgeschlagen werden.

Zum Zeitpunkt der Fotoaufnahmen wurden die jeweils gültigen Hygienemaßnahmen eingehalten.

IMPRESSIONEN *Feiern*



Bad Aiblinger „Grillen“ (oben und rechts)

Great Place to Grill – Grillfest am See

Nachdem es coronabedingt nach wie vor schwer war ein richtiges, großes Sommerfest zu veranstalten, hat sich die Klinikleitung in Prien eine nette Alternative überlegt und alle Mitarbeiter zu einem kleinen Grillfest am See eingeladen.

Unter dem Motto „Great Place to Grill“ – weil seien wir ehrlich, es gibt keinen besseren Platz für in nettes Grillfest, als am Ufer des Chiemsee – konnten alle Mitarbeiter eine nette Zeit mit kollegialem Austausch und bester kulinarischer Versorgung verbringen. Bei bestem Wetter hat die Küche keine Mühen gescheut ein tolles Angebot

zu zaubern, bei dem für jeden etwas dabei war. Neben den Klassikern Steak- und Bratwurstsemmel – selbstverständlich mit Grillzwiebeln – gab es Grillkäse als vegetarische Alternative. Eine reichliche Auswahl an verschiedenen Salaten und Antipasti rundeten das Angebot ebenso ab, wie die kühlen Getränke. Besonders gelobt und absolut hervorzuheben, war die hervorragende und selbstgemachte Beerenbowl.

Ein ganz herzliches Dankeschön gilt unserem Küchen-Team für die tolle Bewirtung, welches sicher nicht das letzte Mal in Anspruch genommen wurde.





Rosenheimer „After-Work-Partys“ (oben und unten rechts)



Wasserburger „Burger-Grillen“ (links und unten)



Impressum

Herausgeber: Kliniken der Stadt und des Landkreises Rosenheim GmbH Pettenkoflerstraße 10, 83022 Rosenheim, www.romed-kliniken.de

Redaktion & Layout

Öffentlichkeitsarbeit: Elisabeth Siebeneicher, Stefanie Dietz, Tobias Hausner, Johanna Kaffl, Claudia Mayer, Claudia Meyer; Stand 10/2021 · Auflage 500 Stück

Bildnachweis

Adobe Stock, ImageType NewMedia GmbH, RoMed Kliniken